

Jahresbericht 2021



Psychosoziale Beratungsstelle - SUCHTBERATUNG -

des Diakonischen Werkes
der evang.-luth. Dekanatsbezirke
Bad Windsheim, Markt Einersheim,
Neustadt a.d. Aisch und Uffenheim e.V.

Herausgeber:

Psychosoziale Beratungsstelle – Suchtberatung – des Diakonischen Werks
der evang.-luth. Dekanatsbezirke Bad Windsheim, Markt Einersheim, Neustadt/Aisch und Uffenheim e.V.
Rothenburger Str. 42
91438 Bad Windsheim

Tel.: 09841-2859

Fax: 09841-401241

E-Mail: suchtberatung@dw-nea.de

Internet: www.diakonie-neustadt-aisch.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Psychosoziale Beratungsstelle – Suchtberatung: Yvonne Munro, Stellenleitung

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort	2
1. Allgemeine Angaben	4
1.1 <i>Anschrift und Öffnungszeiten</i>	4
1.2 <i>Träger</i>	5
1.3 <i>Förderung</i>	5
1.4 <i>Versorgungsgebiet</i>	5
1.5 <i>Räumliche Ausstattung</i>	5
2. Das Team der PSB	6
2.1 <i>Personelle Besetzung</i>	6
2.2 <i>Teamarbeit, Supervision</i>	7
2.3 <i>Fachliche Fortbildungen, Arbeitskreise, Gremien</i>	7
3. Leistungsspektrum	9
3.1 <i>Beratungsziele</i>	9
3.2 <i>Gruppenarbeit</i>	10
3.2.1 <i>Kontakt- u. Informationsgruppen (Kul-Gruppen)</i>	10
3.2.2 <i>Freizeitgruppe</i>	10
3.2.3 <i>Frühstücksgruppe</i>	11
3.3 <i>Streetwork</i>	12
3.4 <i>Informationsveranstaltungen und Vorträge der PSB im Jahr 2021</i>	12
4. Statistik	13
4.1 <i>Anzahl der Klient*innen / Klient*innenkontakte</i>	13
4.2 <i>Gesamtbetreuungen</i>	14
4.3 <i>Soziodemografische Daten</i>	14
4.4 <i>Art der Vermittlung in die Beratungsstelle</i>	15
4.5 <i>Hauptdiagnosen</i>	16
4.6 <i>Problembereiche</i>	17
4.7 <i>Stand bei Betreuungsende</i>	18
4.7.1 <i>Art der Beendigung</i>	18
4.7.2 <i>Suchtproblematik am Betreuungsende</i>	18
4.7.3 <i>Dauer der Betreuung in Monaten</i>	19
5. Pressespiegel	20
6. Ausblick 2022	21

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Bericht blicken wir auf die Arbeit der Psychosozialen Beratungsstelle - Suchtberatung - Bad Windsheim im Jahr 2021 zurück.

Auch 2021 war von Kontakteinschränkungen und Veranstaltungsausfällen durch die Covid-19-Pandemie und deren Notstandsverordnungen geprägt. Viele Gruppenangebote sowie Präventionsarbeit an Schulen entfielen. Beratungen fanden in hybriden Settings statt, d.h. sowohl in Präsenz, per Telefon oder auch bei einem Spaziergang. Wir danken unseren Klient*innen für ihren verantwortlichen und umsichtigen Umgang mit den Schutz- und Hygienemaßnahmen, der dem gemeinsamen Schutz des Personals und der Klientel gedient hat, so dass wir 2021 insgesamt nur einen Corona-Fall in der Belegschaft zu verzeichnen hatten.

Innerhalb der Beratungsstelle gab es dieses Jahr mehrere personelle Veränderungen. Frau Wehr konnte ihre schon vorhandenen beruflichen Kenntnisse in der Arbeit mit suchtkranken Menschen weiter ausbauen und ergänzte das Beratungsteam von Ende Mai bis Dezember als Vertretung für langandauernde Krankheitsausfälle. Ebenso konnten wir eine Kollegin aus der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit, Frau Schwaiberger-Fleischmann, für 10 Wochenstunden gewinnen, die mit ihrem Wissen das Team gut ergänzt hat. Zudem haben drei Mitarbeiterinnen ihre Arbeitszeiten zeitweise erhöht, um die Krankheitsausfälle zumindest zum Teil zu kompensieren. Trotzdem war die Beratungsstelle über das gesamte Jahr gesehen nur mit 2,96 von den üblichen 3,5 Fachstellen besetzt.

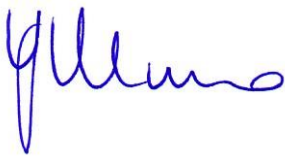
Erfreulicherweise wurden den Suchtberatungsstellen in Mittelfranken eine Erhöhung der Verwaltungsstellen gewährt, in unserem Fall von 20 auf 35 Wochenstunden. Somit konnten wir eine neue Mitarbeiterin, Frau Christina Freitag, ab September 2021 begrüßen, die aufgrund ihrer vorherigen beruflichen Erfahrungen in sozialen Diensten sich rasch im neuen Arbeitsfeld zurecht fand. Durch die Stellenerhöhung ist das Sekretariat nun fast durchgängig tagsüber besetzt. Entsprechend entlastend wirkt sich das für das Beratungsteam aus, da das Fachpersonal zu den unbesetzten Sekretariatszeiten zusätzlich auch Telefonate entgegennahm.

Trotz der Einschränkungen sowie der Personalausfälle gab es 2021 eine leichte Erhöhung bei den Betreuungen gegenüber dem Vorjahr: bei den 385 Betreuungen handelt es sich um 372 Menschen, die zum Teil mehr als eine Betreuungsperiode im Erhebungszeitraum hatten. Dass die Anzahl der Klient*innenkontakte auf dem Vorjahrsniveau gehalten werden konnte, ist dem außergewöhnlichen und flexiblen Einsatz des Teams zuzuschreiben. Hierfür mein Lob und Dank!

53% der Betreuten zeigten - ähnlich zum Vorjahr - Alkohol als Hauptsuchtproblematik. Der Konsum illegaler Drogen bildet mit ca. 35% die zweitgrößte Hauptsuchtproblematik. Hiervon steht der Cannabis-Konsum mit fast 20% für die deutlich am Stärksten konsumierte illegale Substanz. Personen mit einer Glücksspielsucht oder einem exzessiven Medienkonsum bildeten wie im Vorjahr ca. 2,4% der Klientel, während Personen mit Essstörungen als Hauptdiagnose 1,4% der Betroffenen darstellten. Wir freuen uns, dass 55% der Klient*innen zum Ende der Betreuung durch die Beratungsstelle eine Besserung ihrer Suchtproblematik erreichen konnten.

Unser Dank gilt dem Bezirk Mittelfranken, der trotz der Ausfälle diverser Pflichtleistungen die finanzielle Förderung der Beratungsstelle durch die Corona-Krise gesichert hat. Ebenfalls danken wir unseren Spendern, sowie allen Menschen, Fachinstitutionen und Ämtern, die trotz erschwelter Umstände unsere Leistungen direkt unterstützt bzw. in der Klient*innenbetreuung mitgewirkt haben. Vor allem widmen wir wie jedes Jahr unseren Klient*innen einen besonderen Dank für ihr Verständnis und ihre Flexibilität bei den Einschränkungen, sowie für ihr entgegengebrachtes Vertrauen.

Für das Team der Beratungsstelle



Yvonne Munro
Stellenleiterin

Für das Diakonische Werk



Matthias Jung
Finanzvorstand

1. ALLGEMEINE ANGABEN

1.1 ANSCHRIFT UND ÖFFNUNGSZEITEN

Psychosoziale Beratungsstelle - Suchtberatung

Rothenburger Str. 42
91438 Bad Windsheim

Tel.: 09841-2859

Fax: 09841-401241

E-Mail: suchtberatung@dw-nea.de

Internet: www.diakonie-neustadt-aisch.de

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8.00 Uhr – 12.00 Uhr und 13.00 Uhr – 17.00 Uhr
Freitag 8.00 Uhr – 12.00 Uhr

Bei Bedarf werden auch Sprechzeiten in den Abendstunden vereinbart.

Außenstellen

Regelmäßige Beratungszeiten in Neustadt/Aisch:

Diakonisches Werk
Kirchplatz 6
91413 Neustadt /Aisch

Tel. 09161-899521

Montag: 10.30 – 13.30 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr,
Dienstag: 10.30 – 13.30 Uhr und 14.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch: 8.30 – 12.00 Uhr und Gruppe am Abend
Donnerstag: 8.30 – 12:00 Uhr und 13:00 Uhr – 17.00 Uhr
Freitag: 8:30 – 12.00 Uhr

Terminvereinbarung über die Dienststelle in Bad Windsheim.

Regelmäßige Beratungszeiten in Uffenheim:

Beratungszentrum der Diakonie
Bahnhofstr. 19
97215 Uffenheim

Donnerstags von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr, Mi. und Fr. nach Bedarf
Terminvereinbarung über die Dienststelle in Bad Windsheim

Regelmäßige Beratungszeiten in Scheinfeld:

Rathaus Scheinfeld
Hauptstr. 3
91443 Scheinfeld

Donnerstags von 10.00 Uhr – 16.00 Uhr
Terminvereinbarung über die Dienststelle in Bad Windsheim

1.2 TRÄGER

Diakonisches Werk der Evang.-Luth. Dekanatsbezirke Bad Windsheim, Markt Einersheim, Neustadt/Aisch und Uffenheim e.V.

1.3 FÖRDERUNG

Die Beratungsstelle wird als freiwillige Leistung durch den Bezirk Mittelfranken sowie aus Eigenmitteln des Diakonischen Werkes finanziert.

1.4 VERSORGUNGSGEBIET

Der Zuständigkeitsraum umfasst 1.267 km² mit ca. 101.272 Einwohnern, wovon ca. 36.683 Personen in den vier Städten leben, in denen die Suchtberatung Vor-Ort-Beratungen anbietet. Ca. die Hälfte der Bevölkerung im Landkreis lebt auf dem Land.

Neustadt a. d. Aisch	13.224
Bad Windsheim	12.195
Uffenheim	6.564
Scheinfeld	4.700

Stand 12/2020¹

1.5 RÄUMLICHE AUSSTATTUNG

Es stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

Bad Windsheim	4 Beratungsräume 1 Gruppenraum (dient auch als Wartezimmer) 1 Sekretariat 1 Küche / Aufenthaltsraum
Neustadt/Aisch	1 Beratungsraum 1 Gruppenraum im Evangelischen Gemeindezentrum
Uffenheim	1 Beratungsraum 1 Gruppenraum 1 Küche / Aufenthaltsraum
Scheinfeld	1 Beratungsraum im Rathaus

Wir bedanken uns für die freundliche Zurverfügungstellung des Beratungsraums im Rathaus Scheinfeld.

¹ Quelle: <https://www.kreis-nea.de/amt-verwaltung/landkreis/zahlen-und-daten.html> → Downloads → Einwohnerzahlen 31.12.2020

2. DAS TEAM DER PSB

2.1 PERSONELLE BESETZUNG

Yvonne Munro	Doctor of Counselling Psychology and Psychotherapy by Professional Studies Stellenleitung	30 Std.
Udo Asholz	Dipl. Sozialpädagoge (FH) Suchtberatung Streetwork / Aufsuchende Arbeit	40 Std.
Sabrina Emmert	Dipl. Sozialpädagogin (FH) Suchtberatung Streetwork / Aufsuchende Arbeit	20 Std.
Katrin Kimmel	Dipl. Sozialpädagogin (FH) Suchtberatung	20 Std.
Jutta Zellner	Dipl. Sozialpädagogin (FH), Systemische Familientherapeutin Suchtberatung	30 Std.
Christine Schwaiberger- Fleischmann	Dipl. Sozialpädagogin (FH) Suchtberatung Krankheitsvertretung	10 Std. (März-Juli)
Sara Wehr	Sozialarbeiterin (BA) Suchtberatung Krankheitsvertretung	30 Std. (Mai-Dez.)
Karin Bruder	Verwaltung Bis 08/2021 Seit 09/2021	20 Std. 12 Std.
Christina Freitag	Verwaltung Seit 09/2021	23 Std.

2.2 TEAMARBEIT, SUPERVISION

Der fachliche Austausch, die kollegiale Begleitung und die sowohl kritische als auch unterstützende Reflexion der Arbeit werden durch wöchentliche Teamsitzungen gewährleistet. Zusätzlich befindet sich das Team regelmäßig in gemeinsamer Supervision.

2.3 FACHLICHE FORTBILDUNGEN, ARBEITSKREISE, GREMIEN

Viele Veranstaltungen sind aufgrund der Kontakteinschränkungen ausgefallen.

Teilnahme an Fortbildungen und Veranstaltungen	MitarbeiterIn
Fachtag „Sucht im Alter“	Katrin Kimmel
Jahrestagung Glücksspielsucht	Yvonne Munro
Infoveranstaltung zum Bundesteilhabegesetz der Diakonie Bayern	Yvonne Munro
SROI3 - Teilnahme am Projekt: "Analyse zur Wertschöpfung der ambulanten Suchtberatung in der Suchthilfe"*	Yvonne Munro Sabrina Emmert

* Am Teilprojekt SROI3 der „Analyse zur Wertschöpfung der ambulanten Suchtberatung in der Suchthilfe“ haben Sabrina Emmert und Yvonne Munro mitgewirkt. In dieser Studie im Auftrag des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) wurden die ökonomischen Effekte der ambulanten Suchtberatung auf gesellschaftlicher Ebene untersucht. Das Teilprojekt SROI3 untersuchte anhand von anonymisierten Fällen mögliche Eskalationen der Begleitproblematiken einer Suchterkrankung, die durch den Besuch der Suchtberatung vermieden oder zumindest abgeschwächt werden konnten, z.B. Langzeitarbeitslosigkeit, Überschuldung, vorzeitige Verrentung und erschwerte körperliche oder psychische Erkrankungen. Diese verhinderten oder abgeschwächten Eskalationen wurden wiederum monetisiert, um die volkswirtschaftlichen Ersparnisse einer Betreuung durch die Suchtberatung auszurechnen. Die Ergebnisse des Projekts werden im Herbst 2022 veröffentlicht.

Die Stellenleitung sowie die Teammitglieder nahmen soweit möglich und erlaubt an Arbeitskreisen und Gremien teil, zum Teil per Online-Konferenz. Ebenso wichtig waren die Netzwerkarbeit sowie der Austausch mit dem Fachpersonal anderer Beratungsdienste.









Gremienarbeit und Netzwerken	MitarbeiterIn
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) und Vorstand	Yvonne Munro
Arbeitskreis Stellenleiter*innen Sucht der Diakonie Bayern	Yvonne Munro
Mitgliederversammlung des Evang. Fachverbandes für Suchtkrankenhilfe in Bayern	Yvonne Munro
ADMES (Alkohol, Drogen, Medikamente, Essstörungen, Spielsucht)	Yvonne Munro
Arbeitskreis Psychische Gesundheit	Yvonne Munro
Arbeitskreis Häusliche Gewalt	entfallen
Arbeitskreis Sucht/Prävention	entfallen
Arbeitsgruppe „Suchtarbeit mit nicht deutschsprechenden Hilfesuchenden“ des Runden Tisches Sucht	Yvonne Munro
Arbeitskreis „Familie S(s)ucht“	Yvonne Munro Sabrina Emmert Katrin Kimmel
Arbeitskreis Konferenz Leitender Mitarbeiter*innen (KLM) des Trägers	Yvonne Munro
Arbeitskreis Arbeitssicherheit des Trägers	Yvonne Munro
Arbeitskreis Verwaltung der Träger Mittelfranken	entfallen
Arbeitskreis Verwaltung Sucht der Diakonie Bayern	entfallen

3. LEISTUNGSSPEKTRUM

Beraten wird in Einzel-, Paar- und Familiensitzungen sowie in Gruppen, soweit es die pandemiebedingten Hygienekonzepte zulassen.

3.1 BERATUNGSZIELE

Folgende Ziele werden angestrebt:

-  Informationsvermittlung und Beratung hinsichtlich der Missbrauchs- und Abhängigkeitsproblematik, sowie der weiterführenden Hilfsangebote.
-  Hilfe bei der Entwicklung von Krankheitseinsicht.
-  Stärkung der Motivation zu einer angemessenen Beratung, Betreuung und Behandlung.
-  Verbesserung von Fertigkeiten der sozialen Kompetenz, der Kompetenzen im Leistungsbereich und der lebenspraktischen Alltagsbewältigung.
-  Förderung der Wahrnehmung von Gefühlen und Körpererfahrungen.
-  Stabilisierung der Persönlichkeit unter gleichzeitigem Abbau selbstschädigender und fremdschädigender Verhaltensweisen.
-  Krisenintervention: Entlastung und Stabilisierung der Klient*innen in Krisensituationen.
-  Förderung von Bewältigungsstrategien im Umgang mit der individuellen Problematik unter Nutzung vorhandener Ressourcen.

3.2 GRUPPENARBEIT

3.2.1 Geleitete Gesprächsgruppen

Jeweils am Dienstag- bzw. Mittwochabend treffen sich engagierte Frauen und Männer zum Gespräch und freundschaftlichen Austausch unter Gleichgesinnten. Alltägliche Herausforderungen mit der Abstinenz stellen die Grundlage zum Erfahrungsaustausch dar. Ferner sind die Kontakt- und Informationsgruppen (Kul) ein Forum zum Austausch über die aktuelle Situation in der Familie oder am Arbeitsplatz bzw. den Umgang mit Arbeitslosigkeit. Ebenfalls thematisiert wird z.B. die Wiedererlangung der Fahrerlaubnis, eine sinnerfüllte Freizeitgestaltung, sowie die Gestaltung von Familienfeiern ohne Rückfallrisiko. Die Gruppen fielen zeitweise aufgrund der Kontaktbeschränkungen aus. Zeitweise wurde in Neustadt / Aisch die Teilnehmerzahl verringert und dafür zwei Gruppen nacheinander abgehalten.

Geleitet von Herrn Asholz und Frau Kimmel
Bad Windsheim, Rothenburger Str. 42, I. Stock:
Dienstags: 18.30 bis 20.00 Uhr

Geleitet von Frau Munro
Neustadt a.d. Aisch, Am Schlossgraben 1, II. Stock
Mittwochs: 16:30 bis 18:00 Uhr

Geleitet von Frau Wehr und Frau Zellner
Neustadt a.d. Aisch, Am Schlossgraben 1, II. Stock
Mittwochs: 18:30 bis 20:00 Uhr

3.2.2 Freizeitgruppe

Unser monatliches Freizeitangebot richtet sich an alle Betroffenen, die einen niedrighwelligen Austausch mit anderen Betroffenen suchen und dabei Impulse für die eigene Freizeitgestaltung mitnehmen können. Teilnehmer*innen werden bei Bedarf abgeholt. Ideen der Teilnehmer*innen zur Gestaltung der Aktivitäten werden nach Möglichkeit umgesetzt. Die Gruppe konnte 2021 aufgrund der Covid-19-Einschränkungen nur zwei Mal stattfinden.

Geleitet von Herrn Asholz
Treffpunkt: Bad Windsheim, Rothenburger Str. 42
Monatlich

3.2.3 Frühstücksgruppe

Unser niederschwelliges Angebot der Frühstücksgruppe findet einmal monatlich statt. Betroffene können sich in entspannter Atmosphäre über die Sucht und andere Lebensthemen austauschen. Die Gruppe ruhte ganzjährig.

Geleitet von Frau Emmert

Treffpunkt: Bad Windsheim, Rothenburger Str. 42

Monatlich

3.3 STREETWORK

Viele Zielgruppen der Sozialarbeit werden durch die institutionalisierten Beratungs- und Begleitungseinrichtungen nicht – oder nicht mehr – erreicht. Diese Menschen benötigen trotzdem Unterstützung und Begleitung. Streetwork setzt an diesen Punkten an und versucht, diese Personen in ihrer eigenen Umgebung zu erreichen.

Unsere Streetworker*innen suchen die Betroffenen überwiegend in deren Lebenswelten auf (z.B. an öffentlichen Plätzen, in ihren privaten Lebensräumen, im Krankenhaus). Die Besonderheit der Gastrolle fördert andere Zugangsweisen und birgt ein außergewöhnliches Maß an Niedrigschwelligkeit.

Streetwork in der Drogenszene ist ein besonders schwieriges Praxisfeld mit wechselnden Einsatzorten und wechselnden Arbeitszeiten und infolgedessen wechselnden Inhalten. Die Klient*innen der Streetwork gelten als besonders ausgegrenzt. Streetworker*innen müssen flexibel auf Änderungen der Konsumszene reagieren. Streetwork macht eigene Angebote und vermittelt Zugänge zu bestehenden, für die Adressat*innen nützliche Angebote und Dienstleistungen. Wo diese fehlen, werden Schritte zu deren Initiierung unternommen.

Weitere Aufgaben der Streetworkstelle sind eine regelmäßige Sprechstunde im Bezirkskrankenhaus Ansbach (zeitweise aufgrund der Covid-19-Bestimmungen ausgefallen), Besuch von Menschen in anderen Krankenhäuser des Landkreises nach Bedarf, niederschwellige Freizeitangebote, Veranstaltungen in Schulen und Jugendzentren, Präsenz bei einem lokalen Musikfestival.

3.4 INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE DER PSB IM JAHR 2021

Auch hier musste das Angebot stark eingeschränkt werden. Die meisten Veranstaltungen in Schulen und Betrieben konnten nicht stattfinden.

 Workshop zum Thema „Essstörungen“ am Gymnasium Herzogenaurach

4. STATISTIK

4.1 ANZAHL DER KLIENT*INNEN / KLIENT*INNENKONTAKTE

	2021	2020	2019
Anzahl der Betreuungen mit Akte	324	313	365
weiblich	114	87	103
männlich	210	226	262
davon mit eigener Symptomatik	292	285	329
weiblich	86	63	77
männlich	206	222	252
davon Bezugspersonen	32	28	36
weiblich	28	24	26
männlich	4	4	19
Anzahl der Betreuungen ohne Akte	61	62	48
weiblich	28	24	21
männlich	33	38	27
davon mit eigener Symptomatik	39	42	32
weiblich	12	10	6
männlich	27	32	26
davon Bezugspersonen	22	20	16
weiblich	16	14	15
männlich	6	6	1
Anzahl der Betreuungen insgesamt	385	375	413
Anzahl Klient*innenkontakte (mit Akte)	1947	1959	2408
davon in Einzelgesprächen	1697	1598	1804
davon in Gruppengesprächen	250	361	604
Zzgl. Klient*innenkontakte o. Akte	76	67	48
Anzahl der Klient*innenkontakte insgesamt	2023	2026	2456

Gruppenarbeit

	Termine 2021	Teilnehmer Insgesamt 2021	Termine 2020	Teilnehmer Insgesamt 2020
Gesprächsgruppe Bad Windsheim	20	16	26	18
Gesprächsgruppe Neustadt/Aisch	33	16	26	21
Freizeitgruppe	2	7		
Gesamt	55	39	52	39

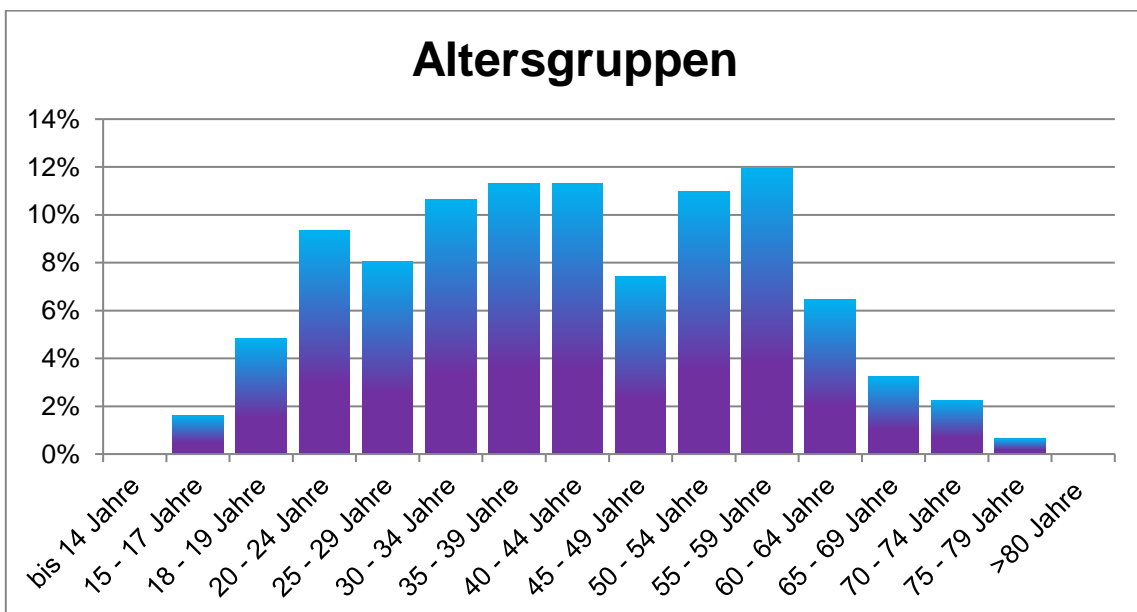
Anmerkung: In den nachfolgenden statistischen Auswertungen werden nur Betreute mit elektronischer Akte erfasst.

4.2 GESAMTBETREUUNGEN

Bezugsgruppe	Eigene Symptomatik			Bezugspersonen			Alle Klient*innen		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Übernahmen aus 2020	72	31	103	0	9	9	72	40	112
Zugänge 2021	134	55	189	4	19	23	138	74	212
Beendigungen 2021	121	50	171	3	20	23	124	70	194
Offene Betreuungen	85	36	121	1	8	9	86	44	130
Betreuungen Gesamt			292			32	210	114	324
In Prozent	70,5%	29,5%	90,1%	12,5%	87,5%	9,9%	64,8%	35,2%	
-davon Einzelkontakte	13	7	20	2	7	9			29

Der seit Jahren bestehende, stabile Betreuungsanteil von ca. 70% Männern zu 30% Frauen mit eigener Symptomatik ist gleichgeblieben. Die Anzahl der Beratungen von Betroffenen im Verhältnis zur Anzahl der Beratung von Bezugspersonen ist stabil. Bei den Bezugspersonen überwiegt nach wie vor der Frauenanteil (88%).

4.3 SOZIODEMOGRAFISCHE DATEN



Die am häufigsten vertretene Altersgruppe liegt weiterhin zwischen 55 und 59 Jahren. In dieser Altersgruppe handelt es sich in der Regel um die Suchtproblematik Alkohol.

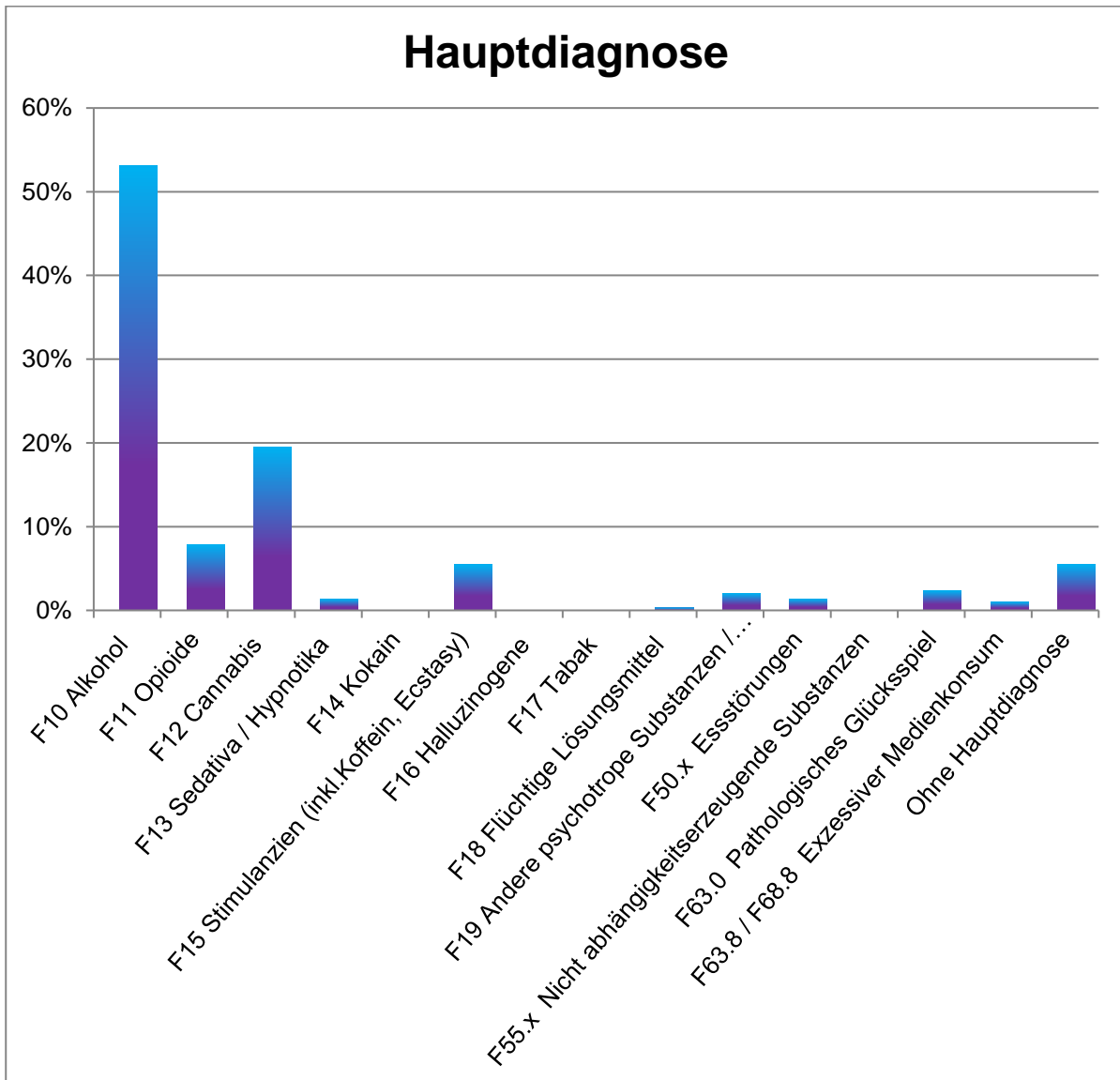
4.4 ART DER VERMITTLUNG IN DIE BERATUNGSSTELLE

Art der Vermittlung	Anzahl	Prozent
Keine / Selbstmelder	173	53,4%
Soziales Umfeld	27	8,3%
Selbsthilfe	1	0,3%
Arbeitgeber / Betrieb / Schule	4	1,2%
Ärztliche Praxis	14	4,3%
Psychotherapeutische Praxis	6	1,9%
Allgemeines Krankenhaus	7	2,2%
Einrichtung der Akutbehandlung	1	0,3%
Psychiatrisches Krankenhaus	9	2,8%
Ambulante Suchthilfeeinrichtung	1	0,3%
Stationäre Suchthilfeeinrichtung (Rehabilitation, Adaption)	9	2,8%
Soziotherapeutische Einrichtung	0	0,0%
Anderer Beratungsdienst (z.B. Ehe / Familie / SPDI)	6	1,9%
Schuldnerberatung	0	0,0%
Einrichtung der Jugendhilfe	0	0,0%
Jugendamt	10	3,1%
Einrichtung der Altenhilfe	1	0,3%
Wohnungslosenhilfe	0	0,0%
Agentur für Arbeit / Jobcenter	0	0,0%
Polizei / Justiz / Bewährungshilfe	24	7,4%
Einrichtung im Präventionssektor	0	0,0%
Kosten- / Leistungsträger	8	2,5%
Sonstige Einrichtung / Institution	3	0,9%
keine Angaben	20	6,2%
Gesamt	324	100,0%

Über die Hälfte der Klient*innen meldeten sich selbst in der Beratungsstelle (53%). Ca. 7% wurden von der Polizei oder Justiz vermittelt, weitere ca. 8% durch Personen aus dem sozialen Umfeld.

4.5 HAUPTDIAGNOSEN

Das als wichtigste Hauptdiagnose angegebene Suchtmittel ist Alkohol und mit einem Anteil von ca. 53% im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben. Bei dem Anteil der Konsument*innen von Cannabinoiden gab es mit 19% auch keine Änderung zum Vorjahr. Bei Stimulanzien als Hauptdiagnose gab es einen Rückgang von 2,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr (5,5%). Bei den anderen Hauptdiagnosen gab es kaum Änderungen.



4.6 PROBLEMBEREICHE

Problembereiche der Betroffenen**	Anzahl 2021	Prozent 2021	Anzahl 2020	Prozent 2020
Suchtmittel / Substanzkonsum / Suchtverhalten	274	93,8%	259	90,9%
Körperliche/s Gesundheit / Befinden	63	21,6%	53	18,6%
Psychische Gesundheit / Seelischer Zustand	163	55,8%	149	52,3%
Familiäre Situation (Partner / Eltern / Kinder)	119	40,8%	106	37,2%
Weiteres soziales Umfeld	13	4,5%	12	4,2%
Schul- / Ausbildungs- /Arbeits- / Beschäftigungssituation	108	37,0%	109	38,2%
Freizeit(bereich)	25	8,6%	23	8,1%
Alltagsstrukturierung / Tagesstruktur	21	7,2%	23	8,1%
Finanzielle Situation	16	5,1%	20	6,7%
Wohnsituation	19	6,1%	27	9,0%
Rechtliche Situation	47	15,1%	46	15,3%
Fahreignung	29	9,3%	28	9,3%
Sexuelle Gewalterfahrungen	0	0,0%	0	0,0%
Andere Gewalterfahrungen	1	0,3%	1	0,3%
Gewaltausübung	1	0,3%	2	0,7%

**Mehrfachnennung möglich

4.7 STAND BEI BETREUUNGSENDE

4.7.1 Art der Beendigung

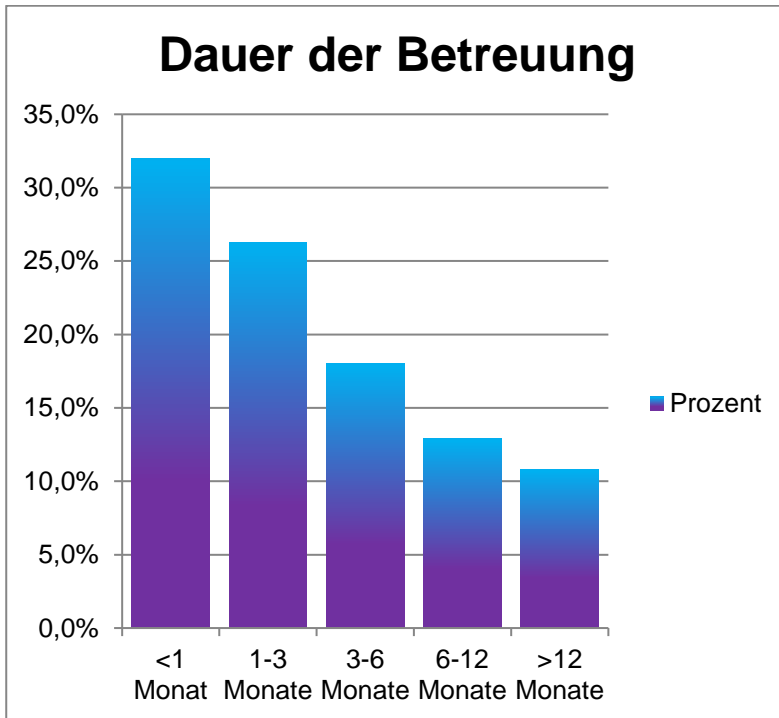
Art der Beendigung	Anzahl 2021	Prozent 2021
Regulär nach Beratung / Behandlungsplan	80	41,2%
Vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung	1	0,5%
Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	7	3,6%
Abbruch durch Klient	73	37,6%
Disziplinarisch	0	0,0%
Außerplanmäßiger Wechsel in andere Einrichtung	4	2,1%
Planmäßiger Wechsel in andere Betreuungsform	11	5,7%
Verstorben	3	1,5%
Keine Angabe	15	7,7%
Gesamt	194	100,0%

4.7.2 Suchtproblematik am Betreuungsende

Beurteilung der Problembereiche am Betreuungsende ²	gebessert		gleich geblieben		verschlechtert		neu aufgetreten		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Suchtmittel / Substanzkonsum / Suchtverhalten	85	54,5%	68	43,6%	3	1,9%	0	0,0%	156	91,2%
Körperliche/s Gesundheit / Befinden	16	55,2%	13	44,8%	0	0,0%	0	0,0%	29	17,0%
Psychische Gesundheit / Seelischer Zustand	47	54,7%	38	44,2%	1	1,2%	0	0,0%	86	50,3%
Familiäre Situation (Partner / Eltern / Kinder)	26	38,8%	40	59,7%	1	1,5%	0	0,0%	67	39,2%
Weiteres soziales Umfeld	3	50,0%	3	50,0%	0	0,0%	0	0,0%	6	3,5%
Schul- / Ausbildungs- / Arbeits- / Beschäftigungssituation	18	31,0%	40	69,0%	0	0,0%	0	0,0%	58	33,9%
Freizeit(bereich)	0	0,0%	8	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	8	4,7%
Alltagsstrukturierung / Tagesstruktur	2	33,3%	4	66,7%	0	0,0%	0	0,0%	6	3,5%
Finanzielle Situation	2	25,0%	6	75,0%	0	0,0%	0	0,0%	8	4,7%
Wohnsituation	3	37,5%	5	62,5%	0	0,0%	0	0,0%	8	4,7%
Rechtliche Situation	7	35,0%	12	60,0%	1	5,0%	0	0,0%	20	11,7%
Fahreignung	0	0,0%	6	85,7%	1	14,3%	0	0,0%	7	4,1%
Sexuelle Gewalterfahrungen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Andere Gewalterfahrungen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Gewaltausübung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%

² Nur Personen mit eigener Suchtproblematik; Mehrfachnennungen möglich

4.7.3 Dauer der Betreuung in Monaten



Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen geringen Rückgang von Kurzzeitberatungen (unter einem Monat).

5. PRESSESPIEGEL

Dekanatsgemeindebrief Bad Windsheim (Ausgabe Okt/Nov 2021)

AUS DEM DEKANAT



Auch wenn manche Klient*innen erzählten, dass sie neue Stärken in sich gefunden bzw. neue Interessen entdeckt haben, berichteten andere, zum Teil langjährig abstinenten Klient*innen, von Rückfällen. Ebenso gab es viele Neuanmeldungen von Menschen, die bemerkten, dass der Konsum von Suchtmitteln in Zeiten des Lockdowns aus den Rudern lief.

Es zeigte sich als extrem wichtig, dass wir Mitarbeiter*innen der Suchtberatungsstelle besonders in den Zeiten des Lockdowns den regelmäßigen Kontakt zu unseren Klient*innen aufrecht erhielten, wenn auch nur telefonisch. Wesentlich für jede Beratungsarbeit sind die Kontinuität des Beratungsprozesses sowie ein geschützter Rahmen, in dem aktuelle Themen und Belastungen besprochen werden können. Auch der Beratungsraum in der Beratungsstelle kann viel Halt bieten – nachdem diese coronabedingt geschlossen bleiben musste, waren individuelle Lösungen gefragt. Flexibilität war die Devise. Angebote von Einzelgesprächen für Mitglieder der Gesprächsgruppen, Spaziergänge, solange das Wetter mitspiele und die Kontaktbeschränkungen dies erlaubten – so versuchten wir den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Ratsuchenden entgegenzukommen.

Unsere Gesprächsgruppen und die monatliche Freizeitgruppe konnten wir im Juli wieder starten. Die rege

Alles ist anders – oder doch gleich?

Sie wurde anders, diese Welt und auch die Arbeit unserer Suchtberatung: Telefonberatungen sowie Beratungen im Freien, das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, regelmäßiges Desinfizieren, Abstandhalten und Lüften. Wie kann ein Beratungsgespräch oder sogar eine Rehabilitation funktionieren, wenn man sich nicht persönlich treffen kann bzw. wenn bei der persönlichen Begegnung der Gesichtsausdruck hinter einer Maske verborgen bleibt? Diese Themen haben die Mitarbeiter*innen der Suchtberatungsstelle beschäftigt, während das Corona-Geschehen seinen Lauf nahm.

AUS DEM DEKANAT



Gesprächsgruppen:

Jeden Dienstag, 18:30 Uhr in der Suchtberatungsstelle, Rothenburger Str. 42, 91438 Bad Windsheim
Jeden Mittwoch, 16:30 und 18:30 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum, Am Schlossgraben 1, 91413 Neustadt a.d. Aisch

Freizeitgruppe: jeden 3. Donnerstag im Monat






Bitte melden Sie sich für alle Einzel- bzw. Gruppentermine telefonisch an. Anmeldung und Information unter 09841-2859.

Psychosoziale Beratungsstelle – Suchtberatung
Rothenburger Str. 42
91438 Bad Windsheim

Teilnahme nach Wiederaufnahme zeigt, wie wichtig diese Möglichkeit des Austausches unter Gleichgesinnten ist.

Auch für **Angehörige** ist unser Angebot von großer Bedeutung, was sich gerade in Corona-Zeiten gezeigt hat. Alle, die in Beziehung zu einem Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung stehen, sind von der Suchterkrankung betroffen. Es sind häufig die Familienmitglieder, Freund*innen oder Kolleg*innen, welche die schiechende Entstehung und Gefahr einer Suchterkrankung erkennen, längst bevor die Betroffenen sich diese selbst eingestehen können. In Beratungsgesprächen haben Angehörige eine Möglichkeit, ihre Belastungen anzusprechen und sich einen Umgang mit der Situation zu erarbeiten.

6. AUSBLICK 2022

-  Weiterkonzipierung des Projekts „Umgang mit schwangeren Konsumentinnen“
-  Wiederaufnahme aller Gruppenangebote
-  Sommer- und Winterfeste
-  Umzug in ein neues Domizil wegen Eigentümerwechsel im Martin-Luther-Haus
-  Aufnahme des reaktiven Teils des Projektes Hart am Limit „HaLT“.